

Adresse dieses Artikels:

<https://www.waz.de/staedte/herne-wanne-eickel/wassersportverein-herne-im-erfolgreichen-fahrwasser-id10454729.html>

Jetzt lesen

VEREINE

Wassersportverein Herne im erfolgreichen Fahrwasser

Jonas Erenkämper 14.03.2015, 17:00



Freizeit auf dem Kanal: Erich Leichner, rechts, und Eberhard Hasse vom Wassersportverein Herne.
Foto: FUNKE Foto Services

HERNE. Das Leben auf dem Boot boomt: Der Wassersportverein Herne baut Dutzende neue Ankerplätze. Manche Menschen verbringen ihr ganzes Leben im Herner Meer.

Für Männer wie Bruno Marten ist Herne zu klein und zu trist. 75 Jahre ist er alt, ehemaliger Bergmann und – ein echter Abenteurer. Ende des Monats macht er sich mit einer schmalen, auch nicht mehr taufrischen Jolle auf seine letzte Reise. Über Rhein und Donau will er in die Südtürkei, danach: mal sehen. Für Marten wird es ein Abschied für immer. „Ich werde den Rest meines Lebens unterwegs sein. Was Schöneres gibt es nicht, als irgendwo in die Sonne zu fahren. Soll ich mal eine kleine Bude hocken, fernsehen und warten, dass ich sterbe?“

Bruno Marten mag ein besonderer Freigeist sein, doch immer mehr Menschen entdecken ihre Liebe zum Leben auf dem Wasser. Zu besichtigen im Herner Meer, wo der Wassersportverein (WSV) wächst und wächst. Ein Ende des Booms ist nicht in Sicht: Der Club hat zuletzt zwei neue Anlegestege für Motorboote gebaut, die Mitgliederzahl ist seit dem letzten Jahr von 120 auf etwa 170 gestiegen.

„Hier liegen 100 000 Euro“, sagt Hafenmeister Eberhard Hasse (62) und zeigt auf einen der neuen Stege. Der Verein hat sich für den Bau hoch verschuldet, aber das bereitet an der Gneisenaustraße niemandem Kopfzerbrechen. „Würde ich im Lotto gewinnen“, so Hasse, „ich würde ohne zu zögern einen Hafen bauen. Das rentiert sich sofort.“

Investitionen verändern den Verein

Doch die Investitionen verändern den Verein. Während am ersten, in den 70er-Jahren gebauten Steg, teils charmante, teils unscheinbare Bötchen liegen, dominieren an den neuen Ankerplätzen glitzernde, prächtige Yachten. Erich Leichner (63), einer der Vereinsmanager, beobachtet den Wandel seines Clubs seit Jahren: „Früher waren unsere Mitglieder Malocher, für die ihr kleines Boot ihr Leben ist. Jetzt kommen viele Neue aus einem größeren Umkreis. Deswegen werden auch die Boote größer, die im Hafenbecken liegen.“ Bruno Marten, der draufgängerische Ex-Kumpel, wird die weitere Herner Entwicklung höchstens aus der Ferne verfolgen. Nach einem bewegten Leben – erst Malocher auf Zeche Waltrop, dann 30 Jahre in Bayern, Scheidung – wohnt er nun auf seinem Boot, Marten hat es auf den selbstironischen Namen „No Money“ (Kein Geld) getauft. Die Jolle ist sein Rückzugsraum, ausgestattet mit Notstromaggregat, Windrad und Solarzellen. „Ist billiger als eine Wohnung“, sagt Marten. Ob er denn keinen Bammel hat, so ganz alleine auf Europas Binnengewässern herumzuschippern, ohne ADAC-Notrufnummer? „Ach was“, sagt Marten, „als Bergmann kann man auch einen Motor reparieren.“

WEITERE THEMEN

Corona in Herne: Die Stadt meldet zwei neue Todesfälle

Oberbürgermeister schlägt Herne für Corona-Studie vor

Anschlag auf Herner Parteibüro: Polizei fahndet mit Foto

Verpasste Chancen für Herne

Oberhausen hat eine prächtige Marina, Bergkamen ebenso, in Essen, Gelsenkirchen und Datteln denken sie laut darüber nach: Das Revier entdeckt seine Wasserstraßen neu. In Herne indes spielen Leben und Freizeit am Rhein-Herne-Kanal eine kleinere Rolle.



„Es gibt keine Investoren und keine Flächen“, sagt Erich Leichner, Wassersportler und SPD-Bürgermeister. Während Oberhausens Neue Mitte auch von der Ansiedlung eines Sportboothafens am Rhein-Herne-Kanal profitiert habe, gibt's diesen hier nicht.

In dieser Stadt seien alle Überlegungen, eine Marina im ehemaligen Zechenhafen Friedrich der Große zu bauen, im Sande verlaufen. Leichner sieht darin eine verpasste Chance: „Viele Bootsführer aus der Region geben ihre Liegeplätze in Holland auf, wollen zurück ins Revier. Die Marinas hier sind näher, der Kanal entwickelt sich zur Freizeitzone mit entsprechender Infrastruktur.“ Wassersport entwickle sich zum Wirtschaftszweig – „in Holland ist das schon lange so“, weiß der Bürgermeister.

JETZT DEN ERSTEN KOMMENTAR SCHREIBEN >

WAZ Newsletter Herne

Täglich wissen, was in Herne los ist

Jetzt anmelden

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

LESERKOMMENTARE (0)

KOMMENTAR SCHREIBEN >

